



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 5/6, Mai/Juni 1992

Nr. 317

37. Jahrgang

Der Botschafter der USA eröffnet die Landesausstellung ...nach Amerika

Am 24. April 1992 wurde die Landesausstellung »... nach Amerika« auf Burg Güssing in einem Festakt offiziell eröffnet. Bedeutende Persönlichkeiten aus dem Burgenland und viele hunderte Besucher nahmen daran teil. Im Mittelpunkt stand der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Roy M. Huffington, den der Landeshauptmann von Burgenland, Karl Stix, gebeten hatte, diese Ausstellung zu eröffnen.

Wir geben seine Eröffnungsansprache im folgenden wörtlich wieder:

Mr. Governor, Ladies and Gentlemen:

It is a great honor for me to participate in the opening of the exhibit »... nach Amerika«. As you know, in 1992, we are commemorating 500 years of European and American exchanges that have taken place since Columbus discovered America in 1492. This Exhibit is a fitting tribute to the close relationship that exists between the province of Burgenland and the United States of America.

For several centuries, the Americas have inspired people to leave their native lands and to begin new lives in a new world. As has already been pointed out today.

Austrian emigrants began leaving their native land in large numbers in the nineteenth century. The percentage of Burgenlanders among them was higher than that for any other Austrian province. This probably means that people of your region had the drive, flexibility, and strength necessary to endure a long and hard voyage and the indignities of being a foreigner in a new land.

Leaving one's home country is never an easy decision. I am sure that the Burgenlanders who emigrated to the U.S. had many reasons for doing so. Some were attempting to escape social and economic problems. Others were probably inspired by the idea of opportunity in America. Whatever their reasons, they were brave.

After a long journey over sea, mostly on the lower decks of big ocean liners, Burgenlander immigrants arriving in New York harbor must have been inspired by the sight of the Statue of Liberty. With her upraised torch and message of hope. Perhaps this inspiration helped the Burgenlanders endure the many hardships and uncertainties, which they still had to face. First, came Ellis Island. A processing center. Where the Difficulties caused by language and cultural differences surely made many of the immigrants feel indignity. Many could not obtain immediate entry and had to wait in the crowded processing center. Some were sent back. Those who did enter, had the opportunity to create a new life, but they often had to create it with their bare hands, working very hard, so that

their children and grandchildren could have a better life. It is remarkable how many came, how many persevered, and how many succeeded.

One of the most successful, among the Burgenlanders, was certainly the world famous dancer and actor Fred Astaire. Through his dancing, singing and acting, Fred Astaire came to epitomize the style of a relaxed, unpretentious, yet highly professional American. Americans, and many around the world, are still inspired by his screen performances.

I do not have to tell you about the important contributions of many Austrian-born Americans to science, the arts, education, business and almost all other fields. Two Austrian immigrants even came back to Austria to represent the United States. I think you know that two of my American ambassador predecessors, Helene von Damm and Henry Grünwald, were born in Austria.

(be continued page 2)



Foto Pöschlmayer

Liebe Landsleute!

Im Jahre 1975 feierten wir das »Jahr der Auslandsburgenländer«. Aus diesem Anlaß habe ich nach 19-jähriger Forschungstätigkeit mein Buch unter dem Titel »Die Amerikawanderung der Burgenländer« publiziert. Das Interesse war so groß, daß dieses Buch nach kurzer Zeit nicht mehr erhältlich war. Seither haben mich immer Menschen überredet, dieses Buch noch einmal aufzulegen.

Voreinigen Jahren sah es noch so aus, als würde mit dem Abklingen der Auswanderung auch das Interesse an diesem bedeutenden Abschnitt burgenländischer Landesgeschichte schwinden. Heute erscheint dieses Phänomen in einem anderen Licht, seit das Burgenland auf dem Weg ist, selbst ein Einwandererland zu werden.

Außerdem ist in den letzten Jahren das Bewußtsein der Existenz von so vielen Burgenländern in Amerika im ganzen Land stärker geworden. Die Landesregierung, Landespolitiker, die Kirche und viele, viele Menschen nehmen Anteil am Leben und an der Entwicklung der Burgenländer im Ausland. Die Verbundenheit der Auslandsburgenländer mit ihrer alten Heimat wird in ihrer Bedeutung zunehmend erkannt und geschätzt. Sie findet in immer neuen Formen ihren Ausdruck, wobei die Burgenländische Gemeinschaft einen großen Anteil hat.

Gegenüber der 1. Auflage habe ich in meinem Buch nur jene Teile im Text geändert, die wegen der anderen Zeitsicht eine mißverständliche Deutung zulassen könnten. Manches was vor 17 Jahren gegenwärtig war, ist heute schon Vergangenheit. Ich habe auch von 177 Dörfern des Burgenlandes die Erstauswanderung ermittelt, in vielen Fällen ist auch der erste Auswanderer mit Namen und Auswanderungsjahr bekannt. Die Zeittafel wurde ergänzt und der Bildteil geringfügig geändert.

Dieses Buch, das ich den Burgenländern in Amerika widme, erscheint genau 500 Jahre nach der Entdeckung Amerikas, gerade in diesem Jahr, in dem auch die Landesausstellung »... nach Amerika« unseren ausgewanderten Landsleuten und deren Nachkommen ein besonderes Denkmal setzt.

Ich freue mich, allen Landsleuten mitteilen zu können, daß diese Ausstellung überall große Zustimmung findet. Viele tausende Burgenländer haben sie bereits besucht. Die Menschen in den Dörfern sehen ihre eigene Geschichte wieder, erleben, wie ihre Freunde und Verwandten den mühevollen Weg über das Meer gehen mußten, mit welchen Schwierigkeiten sie ein neues Leben begonnen haben. Alle Zeitungen und das österreichische Fernsehen haben ausgiebig und mit großem Respekt über die Ausstellung berichtet.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Landsleuten und Freunden in Amerika bedanken, die uns schon seit vielen Jahren Erinnerungstücke schicken. So konnten wir diese Ausstellung schon seit langem gründlich vorbereiten. Sehr viel Arbeit liegt hinter uns. Der Erfolg ist für uns der schönste Dank.

Es ist zu hoffen, daß auch viele Heimatbesucher heuer ihren Weg nach Güssing nehmen werden, um sowohl die Ausstellung als auch das Picnic am 26. Juli zu besuchen.

Mit heimatlichen Grüßen
Euer

Walter Dujmovits
Präsident



Dr. Dujmovits bei seiner Führung durch die Ausstellung.

Foto: Pöschlmayer

One of the things most helpful to immigrants is solidarity among fellow citizens. Burgenlanders are famous for their hospitality and their sense of community. I think these great strengths helped your relatives and neighbors when they went to America. Just as they remain the cornerstones of Burgenland today.

We Americans are very proud that so many Austrians have become part of our »melting pot« and have so successfully joined the mainstream of American life. They exemplify the meaning of the Latin slogan engraved on U.S. coins - E Pluribus Unum - one from many.

And yet like many Americans, Austrians and Burgenlanders have not lost their pride in their native land. They participate in our multicultural society with a strong sense of identity both with the United States and with Austria. America is enriched doubly. First by their contributions as Americans and second by the long cultural traditions which they carry with them.

I would like to take this opportunity to thank governor Stix for inviting me to be here today, and his staff and all involved in mounting this exhibition. It is a great tribute to the Burgenlanders who went to America, and it says much about the pride of Burgenland today. It is with profound respect, then, for all of the great people depicted here, that I now officially declare the »... nach Amerika« exhibit open. Thank you.



Am Steuerrad eines Segelschiffes

Foto: Pöschlmayer

Landesausstellung - Burg

Aus der Eröffnungsrede des Landtagspräsidenten Dr. Dax

Meine Damen und Herren!

Im Jahre 1956 wurde die Burgenländische Gemeinschaft mit dem Sitz in Güssing gegründet. Sie wird zum Weltbund, zur Interessenvertretung der Burgenländer in aller Welt. Sie stellt Verbindungen her, schafft Gemeinschaft und trägt wesentlich dazu bei, daß Tausenden von Menschen das Burgenland vertraut wird, daß dem Land Freunde erhalten bleiben und daß ein neues Verhältnis zur alten Heimat entsteht. Sie macht sich und damit die burgenländischen Auswanderer zu Botschaftern unseres Landes.

Meine Damen und Herren, darum: 1992 - Landesausstellung »... nach Amerika« auf Burg Güssing. Die Landesausstellung soll ein Kapitel der burgenländischen Landesgeschichte, das in der Fremde geschrieben worden ist, näherbringen. Sie soll den burgenländischen Menschen in Amerika und daheim seine Umwelt und Lebensbedingungen in den Mittelpunkt stellen. Sie soll das Leben und das Schicksal unserer Vorfahren, unsere eigene Geschichte darstellen. Wir wollen mit dieser Landesausstellung jenen Menschen gedenken und sie vor dem Vergessenwerden bewahren, die aus Not ihre Heimat verlassen mußten, das Leid der getrennten Familie auf sich nahmen und nur auf sich selbst gestellt und - wie ein Spruch eines Auswanderer ausdrückt - »mit einem starken Glauben und zwei fleißigen Händen«, versuchten, eine neue Existenz aufzubauen.

Damit möchte ich jenen Menschen auch ein Dankeschön sagen für die wertvollen Entwicklungsimpulse, die sie unserem Land gegeben haben. So flossen bis zum Jahre 1939 etwa 100 Millionen Schilling in der damaligen Währung ins Burgenland. Im Vergleich dazu betrug das Landesbudget damals 13 Millionen Schilling. Nach 1945 waren die Pakete aus Amerika Grundlage unseres Überlebens.

Wir wollen damit auch ein Dankeschön sagen für die stete Bereitschaft dieser Menschen, der alten Heimat immer wieder zu helfen. Wir finden kaum ein Dorf in unserer Region, wo nicht eine Gemeinschaftseinrichtung mit Geldern aus Amerika mitfinanziert wurde.

Meine Damen und Herren, wir wollen damit aber auch beitragen, Brücken zu schlagen von Kontinent zu Kontinent, von der Welt aus der sie kamen, in die Welt, in die sie gingen, von Mensch zu Mensch.

An dieser Stelle möchte ich namens des Burgenländischen Landtages den Vereinigten Staaten von Amerika in der Person von Ihnen, Exzellenz, ein herzliches Dankeschön sagen. Ein Danke dafür, daß Sie unseren Landsleuten mit ihren Schwierigkeiten Aufnahme gewährt und damit eine neue Heimat gegeben haben.

Meine Damen und Herren, wir wollen aber auch Brücken schlagen von den Jahren damals zum Heute. Zum Heute, wo wir vom Land der Auswanderer zum Land der Hoffnung für viele geworden sind, die heute gezwungen werden, ihre Heimat zu verlassen. Jeder Burgenländer wird durch dieses Thema, das auch seine eigene Geschichte ist, berührt. Daher soll dies auch unsere Ausstellung, die Ausstellung des Burgenlandes, die Ausstellung aller Burgenländer sein.



Ehrengäste bei der Eröffnung v. li. Landesrat Ehrenhöfler, Dr. Dujmovits, Landeshauptmann Stix, Botschafter Huffington.

Foto: Kassaniits

Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

St. Michael (957): Die Auswanderung aus St. Michael steht im engen Zusammenhang mit der Einwanderung der Burgenländer in New Jersey. Sind doch die ersten Auswanderer aus dieser Gemeinde zugleich auch die ersten Einwanderer in dieser Landschaft. Die Familie Kunzier verließ 1895 als erste ihr Heimatdorf und ließ sich in Passaic nieder. Ihr folgte zwei Jahre später die Familie Oswald. Beide brachten es in dieser Stadt zu großem Ansehen und Wohlstand, Kunzier als Gründer und Besitzer einer großen Schmiede, Oswald als Besitzer einer Gärtnerei.

Frances Panny, 1906 in St. Michael geboren und 1922 nach Chicago ausgewandert, hat die Zeit der großen Amerikawanderung aus ihrer Heimatgemeinde in einer eigenen Autobiographie beschrieben. Das Buch heißt »Fannerl - is a girl from Europe, who came to America«. Das Buch ist 1977 erschienen.

Ein besonderes Auswandererschicksal ist auch das von Rudolf Marx, der aus St. Michael stammt und im Alter von 18 Jahren kurz vor Kriegsbeginn nach Amerika ausgewandert ist. Rudolf mußte zur amerikanischen Armee und ist im Herbst 1944 in Frankreich gefallen, 30 km von jenem Ort entfernt, in welchem sein Bruder Walter als Soldat der Deutschen Wehrmacht kämpfte. Der eine Bruder wußte nichts von der Nähe des anderen. Rudolf wurde in die Vereinigten Staaten überführt. 1948 brachte ein Flugzeug das Sterbliche von Rudolf nach Österreich. Die Leiche hat zweimal den Atlantik überquert. Heute ruht Rudolf auf dem Friedhof seines Heimatdorfes.

Im Vereinswesen der Burgenländer haben die Einwanderer aus St. Michael oft beachtenswerte Positionen eingenommen, besonders im Passaic u. Chicago. Einer der Gründer des »Ersten Burgenländer Krankenunterstützungsvereins in Chicago«, 1925, war Louis Schipits, der später viele Jahre auch Präsident dieses Vereines gewesen ist.

Im Jahre 1929 wurde in St. Michael die Marienstatue errichtet, die den nach Amerika ausgewanderten Ortskindern gewidmet ist. Ihnen verdankt die Pfarre auch eine Glocke und die Errichtung des Kriegerdenkmals.

Insgesamt sind nach genauen Zählungen (nach Oberamtsrat Eduard Jandrisits) 201 Personen aus St. Michael nach Amerika ausgewandert, davon 24 wieder zurückgekehrt. Nach dem Zweiten Weltkrieg ließen sich viele im Osten Canadas in der Umgebung von Toronto, nieder.

St. Martin a.d. Raab (505): Die Auswanderung aus diesem Dorf nahe Jennersdorf stellt den Hintergrund der bekannten Auswanderererzählungen des burgenländischen Heimdichters Josef Reichl dar. Die meisten der Auswanderer aus diesem Dorf zogen in die Gegend von New York und New Britain.

Einer Zeitungsmeldung zufolge hätte der in St. Martin ansässige Alois Winkler vor dem Ersten Weltkrieg mehr als 1.100 militärpflichtigen jungen Männern zur Auswanderung verholfen. Er wurde mit seinem Freund deswegen verhaftet.

St. Martin i.d.W. (230): Die meisten aus diesem Ort zogen nach Chicago. Paul Heinrich war Gründungsmitglied des Ersten Burgenländischen Krankenunterstützungsvereins.

St. Nikolaus (240): Ist heute ein Ortsteil von Güssing. Der erste Auswanderer war ein gewisser Gabriel Banyai, der in den 80er Jahren unbekanntes Ziel nach Amerika fuhr. Die meisten Auswanderer nach ihm zogen in die Zementmühlen von Lehigh Valley.

Güssing 25.4. - 26.10. 1992

500 Jahre Amerika

Die Entdeckung Amerikas vor genau 500 Jahren hat die Welt nachhaltig verändert bis zum heutigen Tag.

Fortsetzung

3 Lateinamerika und Angloamerika

Bald nach der Entdeckung der neuen Welt und dem Einsetzen der frühen Besiedlung begann sich Nordamerika einerseits, Mittel- und Südamerika andererseits, getrennt zu entwickeln, sodaß wir heute wohl von einem gemeinsamen Kontinent Amerika, aber von zwei verschiedenen Kulturerdteilen sprechen: von Angloamerika, zu dem Canada und die Vereinigten Staaten zählen und zu Lateinamerika, südlich davon.

Spanier und Portugieser nahmen die Küsten Südamerikas und Mittelamerikas, sowie die Inseln der Karibik im Besitz. Die Engländer ließen sich im Osten Amerikas nieder, Franzosen stießen nördlich davon bis in das Gebiet der großen Seen vor und gründeten später die Entwicklung Canadas.

Nordamerika, oder Angloamerika, wie man diesen Erdteil heute nennt, entwickelte eine liberale, nach Gewinn orientierte, eher protestantisch bestimmte Gesellschaft, Lateinamerika ging einen eher konservativen, feudalistischen Weg. Der Gegensatz ist heute noch spürbar und wird bisweilen sogar größer.

Wenige Jahrzehnte nach der Entdeckung drangen also spanische Entdecker und Eroberer in das Innere Mittel- und Südamerikas vor. Hier trafen sie auf die Hochkulturen der Azteken in Mexico und der Inkas im heutigen Peru. Diese Eroberer oder Conquistadoren, wie man sie sonst nennt, waren sehr grausam gegenüber dieser Bevölkerung. Sie spielten die Indianerstämme gegenseitig aus und zerstörten ihre Kultur.

Diese spanischen Entdecker und Eroberer waren Männer eigener Prägung. Sie kämpften nicht nur gegen Menschen, sondern gegen die Natur in ihnen völlig unbekanntem Lande. Viele erlagen den Tropenkrankheiten, aber die Hoffnung auf Macht und Besitz, die Gier nach unermesslichem Reichtum bildete die übermächtige Triebfeder, die sie immer weiter in den Kontinent vorstoßen ließ. Sicher wollte ein Teil von ihnen auch das Christentum verbreiten und auch dem Vaterlande Spanien einen Dienst erweisen, die negativen Auswirkungen ihres Tuns waren aber größer.

Inzwischen gingen die Entdeckungsfahrten weiter. Balboa hatte als erster die Landenge von Panama durchquert und dabei den Pazifik entdeckt. Da er von der nördlichen Seite kam, hieß dieser riesige Ozean auch viele Jahrhunderte lang auch »Die Südsee«. Mit vielen Opfern wurde das Hochland von Mexico erobert und die Hochkultur der Azteken und Mayas zerstört. Cortez, der diese Untat setzte ist Pizarro gleichzustellen, der um die gleiche Zeit das Inkareich eroberte.

Weniger rasch als die spanischen Gebiete hatte sich das von Portugiesen beanspruchte Brasilien entwickelt. Das Land war 1500 von Cabral für Portugal im Besitz genommen worden. Im 16. Jahrhundert setzte die portugiesische Kolonisation ein, die sich jedoch nur auf die Küstengebiete beschränkte. Rio de Janeiro wurde zum bedeutendsten Ort in Südamerika. Erst im 20. Jahrhundert wurde durch die Gründung der Hauptstadt Brasilia im Innern des Landes der Weg nach Westen gewiesen. Der Preis, der für die Erschließung des Landesinnern zu zahlen war, ist beträchtlich. Der tropische Regenwald dieses Landes ist das Opfer. In der Zeit zwischen 1500 - 1800 beschränkten sich die spanischen und portugiesischen Kolonialisten im wesentlichen auf die wirtschaftliche Ausbeutung ihrer amerikanischen Besitzungen.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts regten sich überall in Lateinamerika Widerstände gegen die Kolonialherren in Europa. Einer der Helden dieser Befreiungskriege war Simon Bolivar, von dem sich heute der Name Bolivien ableitet. In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts gelang es den spanischen und portugiesischen Kolonien, die Fremdherrschaft abzuschütteln. Dabei gingen sie getrennte Wege:

Die spanischen Kolonien Mittel- und Südamerikas wurden selbständig und blieben es auch mit wenigen Änderungen bis zum heutigen Tag. Dies erklärt auch die relativ vielen und kleinen Staaten Mittelamerikas.

Die portugiesischen Kolonien wurden selbständig und haben sich gleich nachher zu den Vereinigten Staaten von Brasilien zusammengeschlossen. Einen Weg, den auch die englischen Kolonien Nordamerikas gegangen sind. Daher steht heute einer Vielzahl von spanisch sprechenden Ländern Lateinamerikas nur ein einziger aber sehr großer Staat Brasilien gegenüber.

4 Die Pioniere Nordamerikas

Im Jahre 1607 haben die Engländer endgültig festen Fuß in Nordamerika gefaßt, als John Smith mit englischen Auswanderern die Stadt Jamestown in Virginia gründete. Die ersten Siedler, die über den Atlantik kamen, wurden enttäuscht. Im Küstengebiet, im heutigen Virginia, gab es weder Gold noch Gewürze, noch fand man den erhofften Weg nach Indien. Vielmehr

starben bald zwei Drittel der Siedler. Die Überlebenden und die nachfolgenden Kolonialisten lernten aber schnell sich auf neue Umstände in Amerika umzustellen und die Schwierigkeiten mit nüchterner Tatkraft zu überwinden. Dies wurde so auch zu einem wesentlichen Charakterzug der Amerikaner.



Auch den Siedlern, die 1620 als »Pilgerväter« in Neu-England abgesetzt wurden, erging es nicht anders. Auch sie waren unzureichend ausgerüstet und verloren im Winter über die Hälfte der Männer und Frauen.

Sie gehörten der strengen protestantischen Glaubensgemeinschaft der Puritaner an, was ein weiterer wesentlicher Beitrag zum »Geist von Amerika« geworden ist. Mit ihrer Selbstverwaltung legten sie auch den Grundstein zur amerikanischen Demokratie.

Von Anfang an zeichneten sich gewisse Gegensätze innerhalb der jungen Kolonien Nordamerikas ab. Geographisch lagen alle Kolonien südlicher als ihre Heimatländer in Europa. Die Farmer Neu-Englands konnten die ihnen bekannte Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei betreiben und den Bergbau beginnen. Die Siedler in Virginia, das südlicher gelegen war, gingen bald dazu über, wegen der feuchten Hitze und der für Europäer unzumutbaren Bedingungen Negerklaven aus Afrika zur Arbeit einzusetzen. Die ersten wurden von 1619 nach Amerika verfrachtet. Hier entstand auch eine neue Betriebsform, die Plantage, die exportorientiert wirtschaftete.

Aus dem wirtschaftlichen Gegensatz wurde ein sozialer, dem Bauern und bürgerlichen Kaufmann und Handwerker des Nordens stand der aristokratische auftretende Plantagen-Sklavenbesitzer des Südens gegenüber. Dazu kamen auch gewisse religiöse Gegensätze. Dieser Gegensatz wurde immer größer und machte sich in dem mörderischen Sezessionskrieg der 60er Jahre Luft.

Mittlerweile wurde den Siedlern der Weg nach Westen gewiesen: »Go West«! Diese Bewegung wurde für Nordamerika schicksalbestimmend. Einzelnen oder in Gruppen brachen Pioniere auf und drangen in die Weiten des von Indianern durchstreiften Waldgebietes vor, weil das freie Land sie anlockte, oder weil sie sich religiös oder gesellschaftlich eingengt fühlten. So schoben sie die Siedlungsgrenze (frontier) immer weiter nach Westen bis zum Pazifik vor. Diese Westwanderung wird oft verklärt und mit Karl May Romantik verziert dargestellt.

500 Joahr Amerika

Da Kolumbus aus Italien is a storker Maonn.

Er beweist, daß er wos leisten kaonn.

Obentuerlust, Entdeckungen treiben iahm

in die ferne Wölt;

leider, es föhlt iahm dazui as Göld!

Die spanische Ke(i)nigin rüstet drei Schiffe aus,

mit seiner Maonnschoft fohrt er weit

ins Meer hinaus.

Noch Wouchen hot er a Laond entdeckt,

die Eingeborenen, Indianer genaonnt, hobm sih vasteckt.

Da Häuptling mit seinen sche(i)nen Federn

gstöllt sih hin.

De(i)s is fiar de(i) Menschen koa Gewinn.

Gschnappt hobm's as und za da Ke(i)nigin brocht;

die Indianer hobm goa(r) nit glocht.

An Kolumbus hot die Ke(i)nigin reichlih beschenkt.

Hot da Herrgoutt de(i)s domols richtig gelenkt?

Den Indianern hot ma ihre Freiheit geraubt.

De(i)s is Geschichte!

Wer hätt' an-a-ra Unrecht geglaubt?

(Elisabeth Jandrisits)

Nachstehende erfreuliche Zeilen haben Besucher unserer Landesausstellung »... nach Amerika« geschrieben:

- .. »Diese Ausstellung ist super«
- .. »Höchste Anerkennung für diese Ausstellung!«
- .. »Die Ausstellung ist sehr informativ, auch gemütsbewegend gewesen!«
- .. »Die Ausstellung ist eindrucksvoll!«
- .. »Très intéressant - même si on ne comprend pas tout!«
- .. »Beeindruckend - der Jugend zur Lehre!«
- .. »It was fantastic«
- .. »Die Ausstellung gefällt uns sehr gut! Sie war einfach fantastisch!«
- .. »Goodbye America, hello Güssing!«

Indianer auf Gedenkmarsch im Burgenland

Vom 1. Mai bis 12. August 1992, also 104 Tage, sind über hundert Indianer zwanzig verschiedener Stämme aus Mexiko in Österreich unterwegs und wollen durch einen »Gerechtigkeitsmarsch anlässlich von 500 Jahren Ungerechtigkeit« auf ihre Situation und Probleme aufmerksam machen. In mehrere Gruppen aufgeteilt besuchen die Ureinwohner Amerikas 175 österreichische Orte. Dabei führte ihr Weg auch ins Burgenland, wo man unter anderem in Eisenstadt, Mattersburg und Güssing Station machte. Natürlich können die Indianer die Entdeckung Amerikas vor 500 Jahren nicht mit so großer Freude feiern wie die Einwanderer. Schließlich hat die Entdeckung des neuen Kontinentes fast zur Ausrottung der Ureinwohner geführt und unwiderbringlichen Schaden angerichtet. Auf ihrem Weg durch Österreich erinnern die Indianer an den Anfang vom Ende vieler Kulturen Amerikas. Durch kulturelle Darbietungen wollen sie zum besseren Verständnis der Ureinwohner Amerikas beitragen. Mit prächtigem Federschmuck geschmückt und durch ausdrucksvolle Tänze beweisen die Teilnehmer des Gedenkmarsches, daß ihre Kultur noch immer lebt.

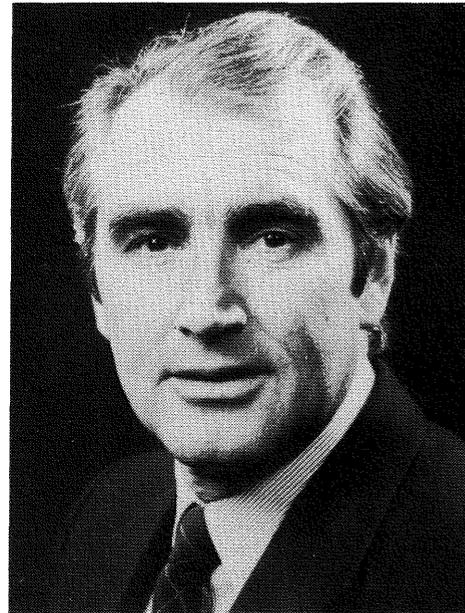
»Wir kommen in Demut, mit Liebe im Herzen und Frieden in den Gedanken, um Harmonie auf Mutter Erde zu bringen,« lautet die Botschaft.

Weiters wollen die Indianer einem Bruderstamm, den Azteken, bei der Rückforderung ihres wichtigsten Kulturschatzes helfen. Dabei handelt es sich um die Federkrone des Aztekenhäuptlings Montezuma, die sich im Völkerkundemuseum in Wien befindet. Sie wurde im 16. Jahrhundert von den Spaniern geraubt und nach Europa gebracht.



Die mexikanischen Indianer beim Auftritt im Kulturzentrum Güssing.
(Foto Weinhofer)

Herzlichen Glückwunsch 60. Geburtstag



Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Sauerzopf feierte am 17. Mai seinen 60. Geburtstag. Der 1932 in Mattersburg geborene Jubilar studierte in Wien Rechtswissenschaften. Er wurde Richter am Bezirksgericht in Eisenstadt. Später studierte er noch Handelswissenschaften und übte seinen Beruf als Professor an einer Handelsakademie aus. Erst im Alter von 40 Jahren trat Dr. Sauerzopf in die Landespolitik ein, wurde Abgeordneter und Landeshauptmann Stellvertreter.

Der bekannte und beliebte Politiker stand nun im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen.

Im letzten Oktober hat Dr. Sauerzopf die Delegation der Landesregierung nach Amerika angeführt.

Die Heumahd

Auf der Stirne stand der Schweiß.
Die Heumahd verlangte vom Bauern viel Fleiß.
Das Dengeln der Sensen man abends hörte;
es beginnt die Heumahd. Keinen Menschen das störte.

Der Kumpf enthielt Wasser für den Wetzstein.
Der Mäher lachte: » Jetzt schütte ich Most hinein!«
In Doppelmahden mähte er die blühende Wiese,
war das Gras dürr, hüpfte darauf die Liese.

Die Bäuerin brachte Brot und Speck,
im Nu verzehrten sie alles weg.
Das Heu wurde in Scheiben gerecht;
die Fuhre fassen, konnte nur der Knecht.

Der Wiesbaum mit Seil hielt die Fuhre fest.
Die Kinder saßen oben, sie bauten ein Nest.
Wenn die letzte Fuhre in die Scheune gebracht,
wischte sich der Bauer den Schweiß, er lacht.

(Elisabeth Jandrisits)

Letzte Meldung Dr. Thomas Klestil wird Bundespräsident

Der frühere Botschafter Österreichs in den USA wurde am 24. Mai mit großer Mehrheit zum österreichischen Bundespräsidenten gewählt. Er wird am 8. Juni angelobt.



Aus der neuen Heimat

ILLINOIS

Dear Mr. Dujmovits,

Enclosed is a part of our trip to Burgenland last year. (Another chapter will follow). Would appreciate information on addresses of bands from Burgenland that record and where to write for obtaining records and cassettes. Especially Robert Payer, the leader of the Burgenland Kapelle. Really enjoy his music, and look forward to getting addresses as in the Chicago area, it is very difficult to obtain them. Sincerely appreciate your response, SERVUS!

Rudy and Mary Varga
38 Wisconsin Dr.
Des Plaines,
IL 60016, U.S.A.

A trip to Burgenland

I cannot believe that just a year ago in April, my wife and I were preparing to visit Vienna, Burgenland, and Budapest! It was a spur of the moment decision that an airline had an unbelievable rate to travel to Europe. Since we had not been there in 20 years, we decided to go, rather than waiting for a more opportune time. We had anticipated going to Vienna, Burgenland, and Budapest for some time, but had put it off for the future. But, the timing was just right, as I had just gone on retirement, and time was not important.

Our journey took us from Chicago to New York, to change planes for the direct flight to Vienna. The skies were cloudy, and mists were in Chicago and New York. A typical April day, here in the U.S. Taking the time between flights in New York, for some souveniring, we could hardly wait to get on the Vienna flight. Many people were on board the 300 seat plane, and most were in coach. There were many people of Hungarian descent that were to change planes in Vienna. The nine hour flight was one we thought would not be very comforting however, with the meals and wine that was served, it put us in a relaxed mood. In addition two movies helped to pass the time. It wasn't long before we started to see the sight of dawn now approaching from the left, and soon breakfast was being served. Coming in over Austria, one could see through the mist and clouds, same weather as we left. We observed the different shades of green on the fields below, what a beautiful portrait! As we were about to land, we noticed the armored vehicles coming out to the tarmac to detain us, as we were not aware of the situation. We were then told why we were detained on the tarmac, and were led to the bus to take us to the customs room and our luggage was to be picked up later after it went through security check.

Although the weather was not conducive to a bright day, my sighting of the relatives, really heighten our anxiety! There to greet us were John and Anna Herits, born in Schandorf, now living in Vienna, Joe Fleischacker, sister of Anna, now living in Vienna, and Norbert and Annemarie Prinz from Pottendorf, N.O. and Mitzi Prinz, sister of Ann and Joe. With flowers, and hugs and kisses, a person had to be there in order to experience the feeling that were there. Anna had been to visit us in 1988, and we thought we would not see her for quite awhile. After getting our luggage, it was on to a restaurant in Schwechat for lunch, Vienna time, while it was only 4 a.m. Chicago time. Because my wife knows very little German, and no Croatian, I had to do some translating and Annemarie who visited us in 1986 was also the translator from German into American, and reverse.

We gave greetings from the village folk that were at the B.G. dance the Saturday before we left. Those were the Dürnbachers and the Schandorfers, and Schachendorfers, that live in the Chicago area, and were saying SERVUS to their relatives. Unfortunately, we were only able to spend 10 days on our trip, including the two days flying, which was now down to eight days of visiting.

In Vienna

We spent the first three days in Vienna, at my cousin Jo's apartment. Vienna like Chicago is a very busy area, with construction going on every place. We stayed near the Westbahnhof, and saw the subway construction nearby. In the evening we were royally treated to a visit to Grinzing, at the Reblaus. What an experience! Nothing like that in Chicago. Besides the welcoming committee, we gained another member of the family, Inge Herits, daughter of another cousin of mine. I have more relatives in Burgenland than I have in the U.S. We ate, we sang, we drank, and we schunkled, and enjoyed every moment! At the evening's end, Norbert Prinz, bought each of the ladies a single rose from the Blumenfrau, that came into the tavern. The last time we had been in Grinzing, twenty years ago, we had a similar experience. With Joe on the accordion, and Hans on the guitar, the wine helped our voices to sing clearly.

The next day was visiting Schoenbrunn and the Gloriette, beautiful grounds and rooms. I was especially interested in learning about the Austro-Hungarian Empire, as it was ruled by Rudolf, coincidentally my name.

And with a last name like Varga, a common Hungarian name, I felt I must have some history in my family. I was named for my late father who was born in Dürnbach. But there are many Varga's and especially in Schachendorf, where by coincidence, I have no relatives. After visiting the palace with my cousin, Anna, we were met by Annemarie and her boyfriend Michael and took the streetcar to the end of the line where we were treated to some delicious ice cream at Tichy. We had never tasted anything like it. Three scoops of vanilla, with apricot filling, and three scoops of vanilla, with chocolate sprinkles on the outside and with raspberry filling on the inside. A special treat on this humid day. Back to the apartment to clean-up and change clothes to get ready for the evening.

Tabé continued

Miss Burgenland

1972 - 1992

Fortsetzung 1976

Mary Ann Monschein (Lang) - New York 1976, ist die erste Miss Burgenland, die wieder ins Burgenland zurückwanderte. Sie heiratete und lebt nun mit ihrem Gatten und den beiden Kindern als Gastwirtin in Unterrabnitz im Bezirk Oberpullendorf.

Rita Stampf (Pulcini) - Lehigh Valley 1976, ist verheiratet, lebt in Nazareth/Pa. und ist glückliche Mutter und Hausfrau.

Nancy Hasse - Chicago 1976 ist verzoogen und unbekanntes Aufenthaltes.

1977

Monika Neubauer (Unter) - New York 1977 auch diese Miss Burgenland kam zurück in die Heimat ihrer Eltern. Sie ist verheiratet und lebt nun mit ihrer Familie in Wien. Jedes Jahr fliegt die Familie auf Besuch zu den Eltern nach Amerika.

Mary Strasser (Wirth) - Lehigh Valley 1977, lebt mit ihrer Familie in Pennsylvania, wo sie einer Teilzeitarbeit im Lehigh Valley Hospital Center nachgeht.

TORONTO

Hoher Geburtstag



Frau Gisela Kainz feierte kürzlich ihren 89. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließen die Geschwister, Klara Knor und Sylvester Wagner über die Burgenländische Gemeinschaft einen schönen Geschenkkorb überreichen.

Hier im Bild die Jubilarin mit Schwiegertochter und Theresia Boeschinger. Die Jubilarin bedankt sich mit diesem Bild bei ihren Geschwistern und sendet liebe Grüße.

Sterbefall



Unser Mitglied Rudi Graf starb kürzlich unerwartet an seinem 60. Geburtstag. Rudi Graf ist in Jabing geboren, wanderte 1953 nach Canada aus und machte sich nach einigen Jahren, in denen er als Automechaniker arbeitete, selbständig. Graf Auto ist bei allen Landsleuten in Toronto bekannt.

NEW YORK

Hansis Gasthaus

So nennt sich das schicke Gasthaus von Hans Lang in 6404 Myrtle Avenue, Glendale/N.Y.

Hans Lang ist der Sohn burgenländischer Auswanderer, die Mutter von Hansi kommt aus Güssing - St. Nikolaus.

In Hansis Gasthaus gibt es gute bodenständige burgenländische Speisen wie Schnitzel, Gulasch usw., aber auch das gute amerikanische Steak darf nicht fehlen.



DETROIT Liebe Grüße

Die Austrian Adult Tanzgruppe Detroit unter der Leitung von Herrn Hirmann sendet liebe Grüße in die alte Heimat. Diese Gruppe tritt wiederholt bei Veranstaltungen unserer Landsleute auf.



EDMONTON Liebe Grüße daheim

Mit dem Bild vom Clubheuringen grüßen unsere Mitglieder aus Edmonton ihre Freunde und Verwandten in der alten und neuen Heimat. Von links: Julius Seifner, Toni Mantel, Steve Schadl, Frieda Schadl, Mary Metz, Gisi und John Kopitar, Hedwig Stubits und Emma Mantel.



LEHIGH VALLEY

Sterbefälle

Im hohen Alter von 108 Jahren starb Frau Cäcilia Tapler in Allentown. Frau Tapler war als junges Mädchen aus Eltendorf kommend in die Vereinigten Staaten eingewandert und verdiente ihr Geld als Schneiderin.

Mit 84 Jahren starb Anton Kropf, ebenfalls in Allentown. Herr Kropf stammt aus Heiligenkreuz im Lafnitztal.

Im 87. Lebensjahr verstarb Frank Spitzer, der Vater unseres Mitarbeiters Frank Spitzer nach langer schwerer Krankheit. Herr Spitzer stammte aus Deutsch Ehrendorf.

7. Burgenländer - Treffen in der Schweiz

am 20. u. 21. Juni 1992 im Naturfreundehaus Sonnenberg in Obereggen, SZ

Anmeldung nimmt ab sofort entgegen:

Edi Kovacs
Sihlberg 28
8002 Zürich

TORONTO Neuer Vorstand

Der Burgenländer Club in Toronto hat wieder gewählt.

Wir möchten den neuen Vorstand mit diesem Bild vorstellen, Präsident ist Otto Novakovics, Vizepräsident ist Frank Jandrisits. Treasurs sind Heinz Pauly und Ernst Grof, Sekretäre: Helmut Jandrisits, Irene Domotor und Bernadette Jandrisits.

Wir danken dem alten Vorstand für seine Arbeit im Dienste unseres Burgenlandes und wünschen dem neuen Vorstand viel Erfolg bei seiner Arbeit.



CHRONIK DER HEIMAT

ANDAU: Vor kurzem ist Franz Thell gestorben. **APETLON:** Monika Tschida und Josef Steinhofner haben geheiratet.

Rudolf Tschida ist im 80. Lebensjahr gestorben. **BAD SAUERBRUNN:** Klothilde Arcon starb im 66. Lebensjahr.

BERNSTEIN: Den Bund der Ehe schlossen Joachim Mittermüller und Martina Schuch sowie Mag. Birgit Klein und Otmar Stelzer. Hilda Rubendunst verstarb 65jährig.

BURG: Franz Kornfeind verstarb 78jährig.

BURGAUBERG: Theresia Feigl ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Maria und Florian Krammer, Burgauberg 54, blicken auf 50 Jahre Ehe zurück.

BUCHSCHACHEN: Theresia und Johann Uidl feiern ihr 50jähriges Hochzeitsjubiläum.

DEUTSCH-GERISDORF: Theresia Schermann und Rupert Mandl aus Piringsdorf traten vor den Traualtar.

DEUTSCH-JAHRNDORF: Elisabeth Schiessler ist im 89. und Johann Gussmann im 64. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH-MINIHOFF: Bei einem tragischen Arbeitsunfall auf Burg Schlaining kam der erst 26jährige Josef Kloiber ums Leben.

DEUTSCH-SCHÜTZEN: Seinen 80. Geburtstag feierte Florian Wiesler.

DEUTSCH-TSCHANTSCHENDORF: Das Lustspiel »Gewitter in Finsterbach« führte die Bühnenerfahrene Theatergruppe des Gesangsvereins Deutsch Tschantschendorf auf.

DONNERSKIRCHEN: Maria Trappichler und Gabriel Udulutsch haben geheiratet. Es starben Maria Stiock, Anna Koch und Werner Köszegi

DÖRFL: Anna Laschitz verschied 84jährig.

DRASSMARKT: Matthias Rathmanner starb im Alter von 84 Jahren.

EBERAU: Hermine Mayer erreichte ihr 84. Lebensjahr.

EISENSTADT: Das »erste Haus am Platz«, wie man ein gutgehendes Gasthaus in der Stadtmitte nennt, das Gasthaus Eder wird umgebaut. Dieser Familienbetrieb, der schon seit Jahrhunderten an diesem Ort besteht, wird vergrößert um allen Anforderungen einer Landeshauptstadt gerecht zu werden.

Seinen 80. Geburtstag feierte der langjährige Professor in Mattersburg und Eisenstadt, Prof. Dr. Emmerich Karl Horvath. Der Jubilar ist vor allem durch die Erforschung des Lebens und des Werkes des burgenländischen Komponisten Josef Haydn weit über die Grenzen hinaus bekannt. Prof. Dr. Horvath kam 1912 in Ritzing zur Welt und wirkte nach seiner Priesterweihe von 1940 - 52 als Seelsorger in Raiding. Diese Gemeinde verlieh ihm auch die Ehrenbürgerschaft.

Landeshauptmann Karl Stix präsentierte die Festschrift »Denn Sie töten den Geist nicht, Ihr Brüder!« Die anlässlich des 90. Geburtstages des berühmten burgenländischen Arztes und Schriftstellers Dr. Richard Berzceller erschienen. Bei dieser Präsentation die dem berühmten Auslandsburgenländer gewidmet war, war auch der Präsident der jüdischen Kulturgemeinde Paul Grosz anwesend. Die Burgenländische Gemeinschaft hat ihr Ehrenmitglied Dr. Richard Berzceller mehrmals gewürdigt.

ELTENDORF: Theresia Unger erreichte das hohe Alter von 87 Jahren. Berta Steiner beging ihren 80. Geburtstag.

FRANKENAU: Johanna Hergovich feierte seinen 90. Geburtstag. Franz Windisch starb im Alter von 74 Jahren.

FRAUENKIRCHEN: Es feierten Berta und Josef Spiesz ihr 50. Hochzeitsjubiläum.

Maria Würz starb im 73. Lebensjahr.

GAMISCHDORF: Frau Franziska Hanzl feiert ihren 75. Geburtstag.

GOLS: Johann Schrammel verstarb im Alter von 86 Jahren.

GRAFFENSCHACHEN: Franz Luif und Marianne Pöll gaben einander das Jawort.

GRIESELSTEIN: Ludmilla Mandl verstarb im Alter von 92 Jahren.

GRODNAU: Es schlossen Martina Schuh und Joachim Mittermüller aus Bernstein den Bund der Ehe.

Anna Ringhofer erreichte ihr 78. Lebensjahr.

GOLS: Johann Schrammel verstarb im Alter von 86 Jahren.

GROSSBACHSELTEN: Das hohe Alter von 87 Jahren erreichte Stefanie Terkovic.

GROSSHÖFLEIN: Johann Glavanich hat sich kürzlich mit Christine Stiller verheiratet.

GROSSPETERSDORF: Hermine Friedrich verschied 66jährig. Anna Scheck verstarb im 72. Lebensjahr.

GÜSSING: Ihren 70. Geburtstag feierte Frau Maria Klinger-Feuchtmüller, sie ist die Tochter des Müllermeisters Stefan Fumits aus Eisenhüttl. Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Hofrat Prof. Dr. Gottfried Traxler und seine Frau Elisabeth. Hofrat Traxler ist einer der wenigen noch lebenden jungen Akademiker, die nach dem Anschluß und der Errichtung des eigenen Bundeslandes Burgenland in das Land gekommen sind. Er war lange Zeit an der Bezirkshauptmannschaft Güssing und später in der Landesregierung in Eisenstadt tätig. Seine Frau ist die Tochter des letzten ungarischen Stuhlrichters Lajos Dömötör, der sein Amt 1921 zurücklegen mußte.

GÜTTENBACH: »Die Kroaten der Herrschaft Güssing« - dieses Werk von Robert Hajszan ist soeben in einer Neuauflage erschienen.

HAMMERTEICH: Elisabeth Pratschner verschied 86jährig.

HEILIGENKREUZ: Sterbefälle: Es starben Gisela Flamisch mit 82 Jahren, Maria Drausmuth, die 32 Jahre lang Pfarrerköchin in Heiligenkreuz war, im Alter von 72 Jahren und Wagnermeister i.R. Eduard Jost im 77. Lebensjahr.

HEUGRABEN: Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Josef und Theresia Sinkovits.

HIRM: Altbürgermeister Johann Resch ist vor kurzem im 93. Lebensjahr gestorben. Er übte das Amt des »Ortschefs« von 1957 bis 1967 aus.

HOLZSCHLAG: Josef Horvath starb im 79. Lebensjahr. Elisabeth Kappel und Hannes Mölschl aus Kärrten haben geheiratet.

HORITSCHON: Judith Frantschitz aus Lackendorf und Markus Bader haben geheiratet.

JABING: Michael Thek feierte seinen 85. Geburtstag.

KALCH: Helmut Schuster und Regina Jaindl gaben einander das Jawort.

KEMETEN: Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begingen Theresia und Josef Mühl aus Kemeten.

KLEINHÖFLEIN: Franz Tietzer ist im 68. Lebensjahr gestorben.

KLEINMÜRBISCH: Josef Burits, starb im Alter von 61 Jahren. Maurerzunft, Feuerwehr und Ortsparteileitung sprachen Abschiedsworte und legten Kränze nieder.

KLEINZICKEN: Johanna Simon erreichte das hohe Alter von 85 Jahren und Josef Walter feierte seinen Siebzigter.

KLINGENBACH: Martina Ljuba Wild u. Andreas Palatin traten vor den Traualtar.

KLOSTERMARIENBERG: Wilhelm Käsner und Monika Schedl aus Oberloisdorf gaben einander das Jawort.

KOHFIDISCH: Theresia Walter erreichte das hohe Alter von 89 Jahren.

Theresia Gludovatz verstarb im 80. Lebensjahr.

KROBOTEK: Paula Hösch erreichte das hohe Alter von 86 Jahren, und Auguste Werner beging ihren Achtzigter.

KROTTENDORF BEI NEUHAUS: Emma und Rudolf Meitz feierten ihr 50. Hochzeitsjubiläum.

KUKMIRN: Todesfälle: Nach längerer Krankheit verstarb der allseits beliebte Rentner Johann Malits (70 J.). Der Verstorbene wurde auf dem evang. Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. ÖKB Obmann Wilfried Zotter sprach Abschiedsworte und legte einen Kranz als letzten Gruß auf sein Grab. Der Musikverein Neusiedl intonierte Trauerweisen. Unerwartet starb der weitbekannte Gastwirt i.R. Gustav Zotter (70 J.). Eine überaus große Trauergemeinde begleitete den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte auf dem evang. Friedhof in Kukmirn. Abschiedsworte sprachen Kommerzrat Vollmann für die Gastwirte, Herr Klanatsky für den Kriegssopferverband, OBM. Unger für die Ortsfeuerwehr und legten einen Kranz als letzten Gruß auf seine Grabesstätte. Der gemischte Chor Kukmirn sang Trauerlieder.

Erna und Gustav Ernst feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

KULM: Claudia Leitner und Günter Kroboth aus Strem haben geheiratet.

LACKENDORF: Den Bund fürs Leben schlossen Erich Schmidt und Daniela Sommer aus Deutschkreutz.

LANDSEE: Franz Kaufmann verstarb im 89. Lebensjahr.

LANGECK: Ernst Gager verstarb im 78. Lebensjahr.

LEITHAPRODERSDORF: Herta Matuella aus Pottendorf und Georg Fromwald haben geheiratet.

LIEBING: Die diamantene Hochzeit feierten Franz und Gertrud Schiedt.

LIMBACH: Das hohe Alter von 86 Jahren erreichte Eduard Kniedl. Anna Krenn verstarb kurz vor der Vollendung ihres 83. Lebensjahres.

LOIPERSBACH: Karl Hasch ist im 53. Lebensjahr gestorben.

LUISING: Nur bei Luising, an der ungarischen Grenze, gibt es sie noch: Die »Fritillarie Melegris«, die Schachblume. Sie steht unter strengstem Naturschutz und ist eigentlich nur mehr ganz selten zu finden.

LUTZMANNSBURG: Dagmar Aulibauer und Helmut Tremmel haben geheiratet. Karl Mogedler starb im 73. Lebensjahr.

MARIASDORF: Heinz Kappel und Christine Gangl treten in den Stand der Ehe.

CHRONIK DER HEIMAT

MARKT ALLHAU: Die 1. Markt Allhauer Wirtschaftsschau war ein absoluter Erfolg. Drei Tage lang hatten 38 der 50 ortsansässigen Betriebe von Markt Allhau gezeigt, was sie zu leisten in der Lage sind. Organisator Josef Lukitsch zog zufrieden Bilanz: »Wir sind froh, daß alles glatt über die Bühne gegangen ist. Und wir können uns vorstellen, daß wir diese Schau im nächsten Jahr wiederholen.«

MARIA BILD: Anna Ibitz, Altlandwirtin feierte ihren Achtziger.

MARKT ST. MARTIN: Im 50. Lebensjahr ist Edmund Prunner gestorben.

MARKT NEUHODIS: Katharina Takacs verstarb im 70. Lebensjahr.

MISCHENDORF: Stefan Baumann starb im Alter von 87 Jahren.

MOGERSDORF: Josef Korpitsch, Nr. 145, verstarb im Alter von 79 Jahren und Franz Wolf starb mit 64 Jahren.

Der älteste Mogersdorfer, Franz Strini, feierte seinen 97. Geburtstag.

MÖRBISCH: Rudolf Weiß starb im 65. Lebensjahr.

MOSCHENDORF: Ihren 92. Geburtstag feierte Rosa Schrammel.

Christian Weltz und Tanja Paukovits aus Eberau gaben einander das Jawort.

NEBERSDORF: Im Alter von 92 Jahren starb Stefan Kornfeind.

NECKENMARKT: Im 76. Lebensjahr starb Stefan Badisch.

NEUBERG: Alexandra Sakovics und Michael Hazibar aus Wien schlossen den Bund der Ehe.

NEUDÖRFEL: Julius Seregely starb im 86 und Anna Horvath im 82. Lebensjahr.

NEUHAUS/KIB.: Das hohe Alter von 86 Jahren erreichte Josefa Jud.

NEUMARKT/RAAB: Theresia Holzmann feierte ihren 92. Geburtstag.

Franz Eckhardt wurde 84 Jahre alt.

NEUMARKT/TAUCHENTAL: Evelin Hanel und Peter David gaben einander das Jawort.

NICKELSDORF: Peter Rappold starb im 23. Lebensjahr.

OBERDORF: Ilse Halper und Wolfgang Pallanich aus Neuberg gaben einander das Jawort.

OBERSCHÜTZEN: Paula Karner erreichte das hohe Alter von 88 Jahren.

Mag. Kurt Tepperberg, der langjährige Pfarrer, verstarb im 85. Lebensjahr. Als Seelsorger hat er sich große Verdienste um die Wiedererrichtung des Evangelischen Gymnasiums erworben.

OGGAU: Petra Schmit und Wolfgang Reinprecht haben geheiratet.

Maria Mollay starb im 90. Lebensjahr.

OLBENDORF: Vor kurzem verstarb Karoline Piesecker.

OLLERSDORF: Maria Janisch starb im Alter von 94 Jahren.

OSLIP: Dr. med. Klaudia Eibel aus Oslip und Dr. med. Zsolt. Istvan Szepefalusi aus Wien gaben einander das Ja-Wort.

Gerhard Schumich starb im 52. Lebensjahr.

PAMA: Goldene Hochzeit feierte vor einigen Tagen das Ehepaar Franz und Agnes Peresich aus Pama. Anlässlich dieses Jubiläums stellte sich eine große Gratulantschar ein.

PAMHAGEN: Anna Lutzmannsberger ist im 86. und Josef Gruber im 59. Lebensjahr gestorben.

PARNDORF: Anna Nossner verstarb im 81. Lebensjahr.

PIRINGSDORF: Theresia Schermann aus Deutsch Gerisdorf und Rupert Mandl gaben einander das Ja-Wort.

POPENDORF: Rudolf Halleemann verstarb im Alter von 82 Jahren.

PÖTTELSDORF: Brigitte Grasl und Vladimir Váross haben geheiratet.

Andreas Pauschenwein, Hauptstraße 80, starb im 86. Lebensjahr. Andreas Pauschenwein, Hauptstr. 74 starb im 85. Lebensjahr.

PÖTTSCHING: Johann Steiger wurde 90 Jahre alt.

Frieda Pauer und Ludmilla Knotzer sind vor kurzem gestorben.

PUNITZ: Frau Josefa Kerschbaumer feierte ihren 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß kam Sohn Erwin mit Frau und Tochter aus Übersee zur Geburtstagsfeier.

RATTERSDORF: Die historisch bedeutende Pfarr- und Wallfahrtskirche in Rattersdorf wird in den nächsten Jahren umfassend renoviert. Es handelt sich hierbei um eines der größten Reno-

vierungsvorhaben der Diözese Eisenstadt. 9 Etappen umfaßt das Bauvorhaben und wird über S 15 Millionen in Anspruch nehmen. Die Restaurierung der Fresken wird weitere S 3,5 Millionen kosten.

RAUHRIEGEL: Das begnadete Alter von 91 Jahren erreichte Theresia Schlögl.

RAX: Heidemarie Sandt und Franz Jud aus Oberdrosen traten in den Stand der Ehe.

ROHRBACH: Theresia Braunrath starb im 86. Lebensjahr.

ROTENTURM: Der Bund fürs Leben, den Michael und Maria Janisch aus Rotenturm eingingen, währt nun schon ein halbes Jahrhundert.

RUDERSDORF: Gisella Erkinger starb im Alter von 66 Jahren.

ST.ANDRÄ: Theresia Weiss starb im 92. Lebensjahr.

SANKT MARTIN: Gisela Zotter verstarb im 82. Lebensjahr.

STADT SCHLAINING: Das von Dr. Gerald Mader gegründete Institut für Friedensforschung und Friedenserziehung hat sich in den letzten Jahren derart entwickelt, daß in absehbarer Zeit dieses Institut in den Rang einer Universität erhoben wird. Das Burgenland hat somit seine erste Universität erhalten.

STEGERSBACH: Im Alter von 92 Jahren verstarb der weithin bekannte Lehrer Josef Scharnagl. Gleich nach dem Anschluß 1921 kam Scharnagl in das Burgenland, wo er in Stegersbach als Lehrer in der Zigeunerschule, später als Hauptschullehrer und schließlich als Bezirksschulinspektor des Bezirkes Güssing wirkte. Auf der Höhe seines Schaffens übersiedelte er mit seiner Familie nach Eisenstadt, wo er das Amt des Bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten ausübte. Josef Scharnagl, der die letzten Lebensjahre in Eisenstadt bei seiner Tochter verbrachte, hat sich auch außerordentliche Verdienste auf dem Sektor der Volksbildung im Burgenland erworben.

TOBAJ: Vor 50 Jahren wurden die Gemeinden Tobaj, Hasendorf und Punitz aus der Güssinger Pfarre ausgegliedert und seine eigene Expositur Tobaj errichtet wurde. Diese wurde dann offiziell zu einer eigenen Pfarre erhoben. Das 50. Jubiläum der Pfarre Tobaj wurde entsprechend gefeiert.



MONDSCH E I N JUWELIER

Hauptplatz 3
7540 GÜSSING
Tel. 03322/3319

Mariahilfer Str. 161
1150 WIEN
Tel. 0222/834342

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

vor 30 Jahren

Große Arbeitslosigkeit herrscht unter den nach Australien ausgewanderten Österreichern, allein im Sprengl des Generalkonsulates in Sydney sind 1.500 Österreicher arbeitslos.

Bundespräsident Schöpf verlieh Prof. Walter Dujmovits als einzigem Burgenländer für seine wissenschaftlichen Arbeiten den »Theodor Körner Preis«.

vor 20 Jahren

Unser langjähriger Mitarbeiter in Chicago, John Loipersbeck und seine Gattin feierten im Kreise ihrer Familie das Goldene Hochzeitsjubiläum.

Der neue Landesrat Josef Wiesler kommt aus dem bekannten Weinbauort Deutsch Schützen - Eisenberg.

vor 10 Jahren

In den großen Burgenländerkolonien in Amerika werden »60 Jahre Burgenland«-Feiern abgehalten, an denen auch eine offizielle Delegation aus dem Burgenland teilnimmt.

Das Schwerpunktkrankenhaus Oberwart geht in Betrieb.

KURZ GESAGT

- Immer wieder ziehen burgenländische Unternehmer außergewöhnliche Aufträge an Land. Ein Beispiel gefällig? Der Tischlermeister Hans Pratscher aus Holzschlag, Bezirk Oberwart, stellt in seiner Tischlerei Möbel für einen Konzern in Japan her.
- Fünf Millionen Schilling gibt die burgenländische Straßenverwaltung heuer für die Anpflanzung von 1.430 Bäumen und über 30.000 Sträuchern an den Straßenrändern aus.
- Mitte März wurde im ungarischen Szentgotthard ein Montage- und Motorenwerk des Konzerns General Motors eröffnet. Vorerst sind 400 Personen beschäftigt, die heuer 10.000 »Opel Astra« erzeugen werden.
Bis Ende 1993 sollen 650 Menschen Arbeit finden und 15.000 Autos sowie 200.000 Motoren jährlich fertigen. Auch burgenländische Firmen waren bei der Errichtung des 2,8 Milliarden Schilling teuren Projektes beteiligt.
- In den letzten sechs Jahren hat sich die Zahl der Ausländer in Österreich verdoppelt. Insgesamt leben 542.000 Nicht-Österreicher bei uns.
- Ständig zurück gehen die Brandeinsätze der burgenländischen Feuerwehren, denn 80 Prozent aller Einsatzfahrten sind sogenannte »technische Einsätze«. Dazu zählen beispielsweise Verkehrsunfälle und Katastropheneinsätze.

Wußten Sie, daß ...

- ... über 8.000 Kinder die 181 burgenländischen Kindergärten besuchen?
- ... es im Burgenland 49.000 Marillenbäume gibt?
- ... die Familie Gnadlinger in Neusiedl am See 17 Kinder hat und damit die kinderreichste Familie im Burgenland ist?
- ... die burgenländischen Gemüsebauern heuer 500.000 Häuptel Salat auf den Markt bringen?
- ... das Burgenland die »Nummer 1« aller österreichischen Bundesländer bei der Errichtung von Eigenheimen ist?
- ... sich die Einwohner von Rust in einer Abstimmung gegen Busse in der Altstadt ausgesprochen haben?

Grenzlandfesttage in Heiligenkreuz i. L.

Vom 17. bis 21. Juni finden wieder die Grenzlandfesttage Heiligenkreuz statt, diese Festtage stehen in diesem Jahr unter dem Motto »20 Jahre Musikverein Heiligenkreuz i. L.«. Ein umfangreiches Programm bietet sich dem Besucher. Neben der bewährten Wirtschaftsschau, an der 70 Firmen Teilnehmer sind, gibt es noch eine Kunstausstellung, eine Weinkost, und unter anderem auch eine Miss-Wahl.

15 Wörter burgenländisch

fizIn: kleine Kinder »fizIn« auf einem Blatt Papier

gnedi: eilig, umtriebig

haxIn: Fuß vorstellen, damit man stolpert

Hundsschrecka: Stoppelrevolver, eine Spielzeugpistole, die so zu laden war, daß man vorne in den Lauf einen Korken hineinstecken mußte, der mit einer kleinen Explosionsladung versehen war. Beim Abzug kam zwar keine Kugel aus dem Lauf, aber es machte einen »Mordsdrum-Kracher«.

iwahaps: ungefähr, beiläufig, großzügig hinwegsehen, abschätzen

kreinzIn: Kinder, die noch nicht zeichnen können, »kreinzIn« auf dem Papier

lanzIn: herumliegen, »wenn einem die Arbeit nicht schmeckt«

lind: nicht versalzen, wenn die Suppe zu wenig Salz hat, ist sie »lind«; wenn sie zu viel Salz hat, ist die Köchin verliebt

maanIn: arbeiten und dabei nichts zuwege bringen. Den ganzen Tag kleine Arbeiten machen, die nicht viel bringen

oschopieren: abschieben.

purtrukan: eindeutig, »es einen pur trukan einisogn« geradeweg

Schnua: Schwiegertochter, die in das Haus kommt

Spaal: Span, einen »kleinen Holzspaal« im Finger einziehen.

umasist: umsonst »die ganze Orbeit wor umasist«

verluisn: verlieren



Alter Spruch

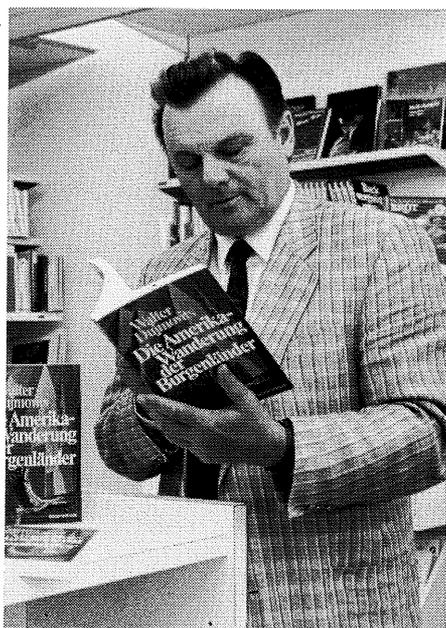
**Es is ima wos,
dos den Himml holt,
daß er nit obafollt**

Der Himmel schickt uns immer kleine Probleme und Schwierigkeiten, damit die Menschen nicht übermütig werden. Es ist immer etwas von diesen da, »das den Himmel hält«.



Neues Buch

»Die Amerikawanderung der Burgenländer«



Präsident Dr. Walter Dujmovits mit seinem neuen Buch, welches über die Burgenländische Gemeinschaft bezogen werden kann.

Fünftagewoche im Gastgewerbe

Seit 1. Mai gibt es auch im Hotel- und Gastgewerbe etwas, was für andere Berufsgruppen bereits selbstverständlich ist, nämlich die Fünftagewoche.

Etwa 5.500 Beschäftigte zählt dieser Wirtschaftszweig in der Sommersaison im Burgenland. Ab jetzt wird also an fünf Tagen gearbeitet, und zwei Tage sind frei. Sosehr sich das Personal über diese Einführung auch freut, die vielen burgenländischen Klein- und Mittelbetriebe haben keine rechte Freude daran. Sie fürchten, daß die Zahlungen für das Hotel- und Gastgewerbe zu hoch sind, wenn nun eine Arbeitskraft zusätzlich beschäftigt werden muß. Manche Gastwirte sperren daher zwei Tage pro Woche zu oder bieten nicht mehr, wie bisher, ganztägig warme Speisen an. Vor allem glaubt kaum einer der Unternehmer, daß der Beruf eines Kochs oder Kellners durch diese Neuerung attraktiver geworden ist. Vorsorglich wurde deshalb gleichzeitig das Kontingent für ausländische Arbeitskräfte erhöht. Bis jetzt sind bereits sehr viele Ungarn in Burgenlands Gastronomie beschäftigt. Einige Betriebe haben sich schon vor Jahren freiwillig für die Fünftagewoche entschieden und konnten eine Verbesserung des Betriebsklimas feststellen. Es gab auch weniger Krankenkstände, da die zwei freien Tage pro Woche offensichtlich besser für die Erholung der Beschäftigten sind.

Heimatlidher in der Ferne

Edi Kovacs ist 1947 in St. Michael im Burgenland geboren und lebt seit 25 Jahren in der Schweiz. Er ist auch unser Gebietsreferent und organisiert für unsere Landsleute so manche Zusammenkunft, unter anderem die schon zur Tradition gewordenen Burgenländer-Treffen (siehe Seite 7 dieser Zeitung)

Du sollst beten und auch reden,
Du sollst leben und auch lieben,
Du sollst helfen und auch geben,
Dann bist Du glücklich und zufrieden.

Edi Kovacs

Computer hilft beim Füttern

In vielen Bereichen des täglichen Lebens ist der Computer nicht mehr wegzudenken. Nun hat die Elektronik auch im Schweinestall der Landwirtschaftlichen Fachschule - der früheren Bauernschule - in Güssing Einzug gehalten und hilft bei der Fütterung. Dazu wurden alle 23 Zuchtschweine mit einem Minisender hinter den Ohren ausgestattet. Wenn die Zeit zum Füttern kommt, ruft der Computer die Sauen zum Futtertrog, indem er automatisch für jedes Tier den Zugang öffnet. Die elektronische Anlage registriert dann die Menge Futter, die ein Schwein jeweils gefressen hat und »schickt« das Tier wieder in den Stall, wenn dieses die ihm zugeteilte Menge aufgenommen hat.

Achtung Briefmarkensammler!

Philatelie im Burgenland



links:
Gedenkblatt anlässlich der diesjährigen Landesausstellung "500 Jahre Amerika" auf Burg Güssing mit österreichischen Europa-Marken und 2 Sonderstempel des Sonderpostamtes Güssing zum erstmaligen Verwendungstag.

unten:
Offizielles Postkuvert mit Ersttag-, Werbe- und Tagesstempel, als Flugpost nach Amerika befördert.

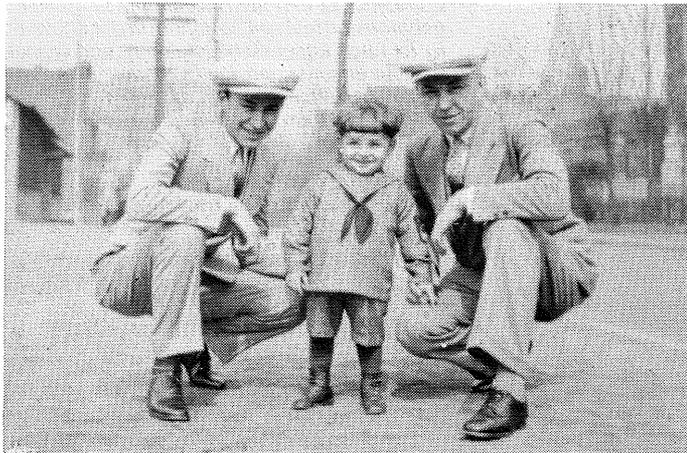
Auskunft und Bestellungen bei:

Kaufhaus Otto HANZL
Hauptstraße 41, A-7540 Güssing.
Verkaufspreis: öS 100,-/Stk.



Auswandererschicksal

St. Michael bei Güssing



Die Geschwister Marosits, Passaic 1928

Robert Marosits, geb. 1880 in St. Michael, heiratete 1906 Juliana, geborene Oberhofer, Jahrgang 1884.

Sie bewohnten ein altes Haus mit 2½ ha (ca. 5 Joch) Grundbesitz. Im Jahre 1907 wurde Sohn Josef (Joe) in St. Michael geboren.

Da der Grundbesitz für die Familie nicht ausreichte, entschloß man sich, nach Amerika auszuwandern.

Im Jahre 1909 fuhren Robert, Juliana und Klein Joe nach Passaic-New Jersey. Robert Marosits arbeitete in einer Fabrik als Schlosser und brachte es zum Vormann. 1911 kam in Passaic-New Jersey Sohn Robert zur Welt. Die Familie verspürte Heimweh und kam 1913 nach St. Michael zurück. Robert Marosits mußte sich der Musterung stellen, daher beschloß er, noch vor dem Ersten Weltkrieg nach Passaic-New Jersey zu fahren. Seine Frau Juliana blieb mit den zwei Söhnen in St. Michael, wo diese die Volksschule besuchten. 1922 waren die Eltern mit den Söhnen in Passaic-New Jersey vereint. 1923 wurde dem Ehepaar ein Mädchen geboren, das den Namen Mathilde erhielt. 1924 starb es. 1925 erblickte Sohn Johann (John) das Licht der Welt.

Es folgte die Wirtschaftskrise, die nicht nur Europa, sondern auch Amerika erfaßte.

1931 kehrte die Familie endgültig in die alte Heimat zurück, nur Sohn Robert zog es 1932 nach New Jersey.

Die Familie in St. Michael tauschte das alte Haus für ein neues ein. Der Grundbesitz wurde durch Erbschaft und Ankauf auf 7 ha (ca. 15 Joch) vergrößert.

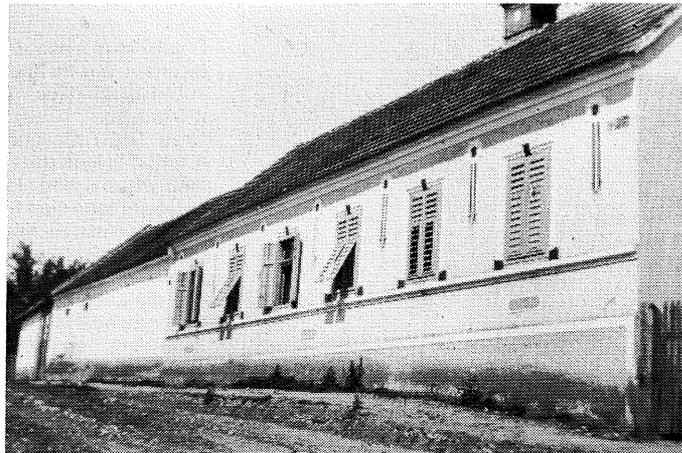
Die alten Mütter (väterlicher- und mütterlicherseits, die Väter waren verstorben) wollten Herrn und Frau Marosits nicht im Stich lassen, daher kehrten sie heim.

Ein schwerer Schicksalsschlag überschattete ihr Gesicht, denn Sohn Joe starb drüben im Alter von 27 Jahren.

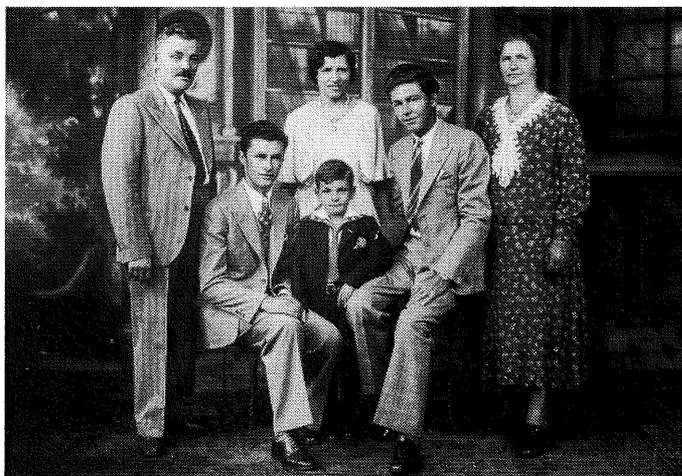
Sohn Robert besuchte 1938 seine Eltern und den Bruder Johann in der alten Heimat. Er wurde 1939, vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zurückberufen, weil er amerikanischer Staatsbürger war. Robert erwarb sich drüben eine Blumenbinderei. Ehefrau Mary ist in Amerika geboren; ihre Mutter kam aus dem Burgenland. Sie leben heute noch mit zwei Söhnen in New Jersey.



Robert Marosits mit seinen Arbeitskollegen vor der Fabrik in den zwanziger Jahren.



Das Elternhaus 1934



Die Eltern mit den Kindern Robert, Johann und Joe und die Verlobte von Joe, im Jahr 1931

Sohn Johann rückte im Zweiten Weltkrieg ein und kehrte am 1. Oktober 1947 aus der russischen Gefangenschaft heim. 1948 heiratete er Gisela geb. Jelasits aus Gamischdorf. Der Ehe entsprossen zwei Kinder. Sie leben in Wien.

Johann besuchte im Jahre 1990 seinen Bruder Robert, der ihm sein Geburtshaus und die Sehenswürdigkeiten seiner Geburtsstadt zeigte.

Das Bild der Familie Marosits ist geprägt einerseits durch die Schicksalsschläge drüben in Amerika, andererseits durch den Aufbau der Existenz in St. Michael. Die alten Mütter sollten nicht allein fühlen- daher die oftmalige Wanderung zwischen der neuen und alten Heimat.

Elisabeth Jandrisits



Johann und Gisela, St. Michael 1948.

Hohes Alter

Frau Gisela Hirmann aus Gamisdorf feierte kürzlich ihren 85. Geburtstag. Aus diesem Anlaß gab es eine Familienfeier, zu der auch Sohn Josef mit Gattin Erna aus Michigan (USA) angereist kam. Mit diesem Bild (in der Mitte vorne die Jubilarin, li. Frau Pichler, re. Frau Zimmerl, dahinter stehend von links Erna und Josef Hirmann, Gustav und Maria Kopitar und Otto Zimmerl) gehen liebe Grüße an alle Freunde und Verwandte im In- und Ausland.



80. Geburtstag

Erstaunlich rüstig und gesund feierte unser Mitglied Paul Imp in Eisenhüttl Nr. 5 seinen 80. Geburtstag. Sein Nachbar, der Ortsvorsteher Manfred Klanatsky und Bürgermeister Reinhold Fiedler haben gratuliert. Von den 7 Geschwistern des Jubilars sind 4 nach Amerika ausgewandert.



90. Geburtstag



Unser langjähriger Mitarbeiter in Bethlehem/PA. Frank Muhr, jetzt in Heiligenkreuz i.L. bei seiner Schwester lebend, feierte vor einiger Zeit bei guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Hier im Bild der rüstige Jubilar mit Herrn Skerlak. Mit diesem Bild grüßt Herr Muhr alle Freunde und Bekannte in Amerika und auch daheim

Liebe Grüße



Frau Hermine Straß aus Krottendorf feierte vor kurzem ihren 71. Geburtstag. Sie möchte mit ihrem Bild liebe Grüße an die Schwester in den Vereinigten Staaten und an alle übrigen Verwandten schicken.

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.
Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.
The Caribbean and other parts of the world.
Special Circular Tours of AUSTRIA »Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street
New York, N. Y. 10028
Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

BIERSTUB'N STELZMAYER für

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE



PETER STELMAYER

7540 Güssing

Marktplatz 4

Tel. 03322/2366

Direkt am Fuße der
Burg gelegen!

SPORT

Stadtlauf in Pinkafeld

Jeder Sportfan kennt die berühmten Straßenläufe verschiedener Weltstädte, beispielsweise den New York-Marathon oder den Marathon in London. Auch in Wien hat der Stadtmarathon bereits Tradition. Nun wandeln vier burgenländische Orte auf diesen Spuren und veranstalten auch Laufbewerbe - natürlich in kleineren Dimensionen.

Den Anfang machte am Ostermontag der Pinkafelder Stadtlauf, dem am 28. Juni der Stadtlauf von Güssing folgt. Der Berglauf in Lockenhaus am 11. Oktober und ein Rennen in Großpetersdorf am 26. Oktober runden das Programm ab. Alle diese vorhin genannten Veranstaltungen bilden den neugeschaffenen Straßenlaufcup.

Alle Erwartungen übertraf der erste der vier Bewerbe, nämlich der Pinkafelder Stadtlauf, der erstmals ausgetragen wurde. Insgesamt 333 Starter konnte der veranstaltende Heeresportverein begrüßen. Unter den zahlreichen Läuferinnen und Läufern waren natürlich auch einige Klasseleute vertreten. So kam es nicht überraschend, daß es auf der 10 Kilometer langen Strecke eine ausgezeichnete Siegerzeit gab. Imre Berkovits, ein Ungar, absolvierte den Kurs in 29:18 Minuten, was ihm den Sieg einbrachte. Den zweiten Platz belegte Harald Hudak aus der Tschechoslowakei, mit 18 Sekunden Rückstand auf den Sieger. Auch der dritte Rang ging ins Ausland, an den Slowenen Marian Krempf. Auf Platz vier der beste Österreicher, Peter Schatz, der als Ex-Bergstaatsmeister die Überlegenheit der ausländischen Konkurrenz zur Kenntnis nehmen mußte. Manfred Gamauf landete als bester Burgenländer auf Rang neun.

Ein ähnliches Bild bei den Damen, die eine Streckenlänge von 6,7 Kilometer bewältigen mußten. Die Slowenin Silvia Vivod siegte in 22:46 Minuten vor der Ungarin Ilona Janko. Als dritte kam bereits die Großpetersdorferin Karina Philipp mit einer Zeit von 26:13 Minuten durchs Ziel.

Alles in allem kann der Auftakt zum Straßenlaufcup als überaus gelungen bezeichnet werden.

Radsport

Anfang Mai begann im Burgenland die Radfahrersaison mit Veranstaltungen in Jennersdorf und Güssing und mit dem »Ersten internationalen Neusiedler See Radmarathon.«

Mehr als 2.000 Radlerinnen und Radler aller Altersklassen nahmen den Radmarathon von Podersdorf aus in Angriff. Die Strecke führte in zwei Routen - 116 Kilometer oder 167 Kilometer - rund um den Neusiedler See. Bei Pamhagen wurde die Grenze nach Ungarn überschritten. Das flache Gelände ließ den Radfans genügend Zeit, die schöne Landschaft um den See zu genießen, denn das Motto lautete »Dabei sein ist alles.« Dies war wohl auch der Grund, daß bei besten Witterungsbedingungen so viele Radsportfans am Start erschienen. Auch zahlreiche Politprominenz ließ es sich nicht nehmen, beim »Anradeln« zu Beginn der Saison, dabei zu sein. Trotz des olympischen Gedankens mußte es natürlich auch Sieger geben. Die lange Strecke wurde von den Spitzenleuten in nicht ganz 5 Stunden, die kürzere Route in 2 Stunden und 45 Minuten absolviert.

Eishockey

Bei der in Kärnten ausgetragenen B-Weltmeisterschaft im Eishockey konnte Österreich den ersten Platz belegen. Das bedeutet, daß Österreich nächstes Jahr bei der Weltmeisterschaft in Deutschland, erstmals seit 1957, wieder in der Gruppe A, also mit den besten Nationen der Welt, spielen wird.

Wirkl. Hofrat Dipl. Ing. Andreas Schatz, Gründer der Bgld. Landsmannschaft in der Steiermark, gestorben



Am 30. 4. 1992 wurde in Graz der wirkl. Hofrat Dipl. Ing. Andreas Schatz zu Grabe getragen. Hofrat Schatz, vor 92 Jahren in Strem geboren, war der typische Burgenländer, der egal, wo er war, immer für sein Burgenland eintrat.

Nach seinem Studium in Ungarn trat er 1927 in den Dienst der Bgld. Landesregierung. Als 1938 das Bgld. aufgeteilt wurde, ging Hofrat Schatz nach Graz, denn sein Herz hing am südlichen Burgenland, besonders an Strem, seinem Geburtsort.

Nach dem Krieg blieb er in der Steiermark und stellte dort, wie es für einen richtigen Burgenländer selbstverständlich ist, seinen Mann. Für seine Verdienste wurde er vom Land Steiermark wiederholt ausgezeichnet und 1961 zum wirkl. Hofrat ernannt.

Mit der Gründung der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark im Jahre 1956 schuf Hofrat Schatz sein Lebenswerk und trug durch die Aktivitäten der Landsmannschaft dazu bei das Ansehen der Burgenländer und das des Burgenlandes in der Steiermark zu vermehren.

Dafür ehrte ihn das Burgenland mit der Verdienstmedaille. Der Präsident des Bgld. Landtages, Dr. Wolfgang Dax, kam zum Begräbnis nach Graz und legte zum Zeichen des Dankes einen Kranz der Landesregierung ans Grab.

Landeshauptmann Karl Stix brachte in einem Brief an die Witwe des Verstorbenen den Dank und die Anerkennung des Landes Bgld. für Hofrat Dipl. Ing. Andreas Schatz zum Ausdruck.

Zur Bgld. Gemeinschaft hatte der Verstorbene ein enges Verhältnis. War er doch der Schwager des Gründers der Bgld. Gemeinschaft Dr. Toni Lantos.

Vier seiner Brüder und seine Schwester teilten das Los vieler Burgenländer. Sie fanden keine Arbeit in der Heimat und gingen nach Amerika. Aber auch sie blieben im Herzen Burgenländer und vergaßen ihre alte Heimat nicht. Hofrat Schatz war Ehrenmitglied der Bgld. Gemeinschaft.

Dir. Kurt Prenner

PICNIC

mit Auslandsburgenländertreffen
am Sonntag, 26. Juli 1992
ab 15.00 Uhr, in Güssing.



Nähe Eisenberg - Luxuslandhaus in französischem Stil, 220m² Wfl. großer sonniger Garten, Fußbodenheizung, umständehalber unter dem Selbstkostenpreis! Gesamt S 4,2 Mio., Finanzierungsmöglichkeiten,

RAG-Immopartner, Austria, A-8043 Graz, Krafft-Ebingstr. 7,
Tel. 0316/372-004, 384-663, Fax 0316/384794

Kochrezepte



Rezepte der burgenländisch-pannonischen Küche von Alois Schmid ins Englische übertragen von Bobby Strauch.

Cream of Asparagus Soup

Spargelcreme - Suppe

- 2 lbs asparagus
- 6 tbsp. butter
- 4 tbsp. flour
- ½ c. cream
- 1 tbsp. salt
- 2 tbsp. sugar
- 2 egg yolks
- 1 tbsp. chopped parsley
- 1¼ gts water

Wash and clean the asparagus. Cut into small pieces and add to walker with sugar, salt and 1 small piece of butter and cook till tender, about 30 minutes. Remove the asparagus, drain and cut off the tips of the stalks and reserve as soup garnish. Puree the rest of the asparagus. - Prepare a pale roux from the flour and remaining butter and stir in the hot asparagus cooking liquid. Add the pureed asparagus and simmer a few minutes stirring. Whisk the cream and egg yolks together and stir slowly into soup. Add the reserved asparagus tips to each serving and sprinkle with parsley.

6 servings

Butchering Day liver from Burgenland

- 2 lb pork liver
- 2 large onions chopped
- 2 tbsp. flour
- 1 tbsp. vinegar
- 1/3 c. fat
- 1 c beef broth or water
- 1 tbsp. marjoram
- salt
- black pepper

Slice the liver into thin strips, saute onions in fat until lightly browned, add liver and continue to sauté. When the liver browns, season with salt, pepper and marjoram. Sprinkle in flour, stir, and pour in hot broth or water. Bring to boil and serve immediately.

4 servings

Emperor's Pancake

Kaiserschmarrn

- ¾ lb. flour
- 3 tbsp. sugar
- 3 eggs, separated
- ½ c. milk (more or less)
- grated rind of ½ orange
- 1/3 c. butter
- 1 tbsp. vanilla sugar
- 1/3 c. raisins

Mix together flour, vanilla sugar, egg yolks, salt, sugar and enough milk to form a thick batter. Beat egg whites until stiff and fold into batter. Heat the butter in a large pan, pour in all of the batter and sprinkle with raisins. Put into preheated oven and bake on both sides until golden brown. Remove from oven and using two forks, tear pancake into small pieces. Return to oven and briefly heat through. Dust with powdered sugar and serve warm with stewed plums compote, or cranberries.

ERINNERUNGEN



Der Schmied, Werkstätte Graf Draskovich, Güssing 1927

(Foto Kutics)



Glockenweihe der kath. Pfarrkirche, Königsdorf 1958

(Foto Fischl)



Bäuerin beim Brotbacken, Eisenhüttl 1973

(Foto Dujmovits)

Einige SONDERANGEBOTE

aus unserem vielfältigen
Reiseprogramm



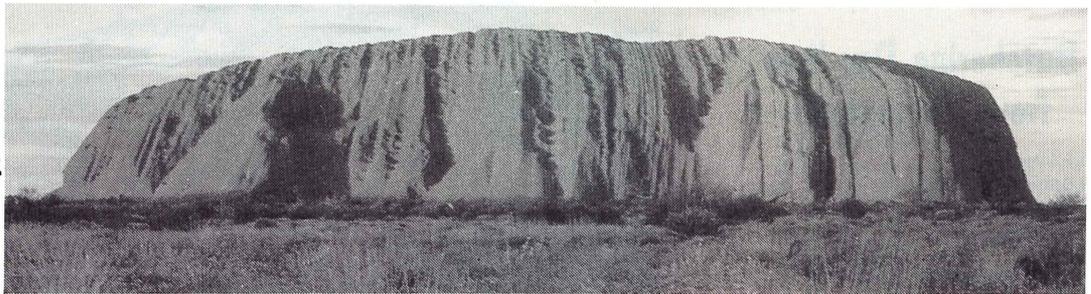
New York	ab öS 6.600.—
Chicago	ab öS 6.400.—
Miami	ab öS 7.440.—
Los Angeles	ab öS 8.950.—
St. Paul	ab öS 8.360.—
Toronto	ab öS 6.400.—
Vancouver	ab öS 9.000.—
(ab 15. Juni Saisonwechsel)	

Kuba (Flug, 13 Nächte auf Basis N/F)	ab öS 9.990.—
Sizilien (1 Woche DZ/NF und Auto)	ös 7.400.—
Türkische Riviera (Flug 1 HP)	ab öS 5.990.—
Mallorca (Flug, 1 Woche HP/DZ)	ab öS 4.990.—
Gran Canaria (Flug, 1 Woche HP/DZ)	ab öS 6.490.—

Kreta (Flug, 1 Woche NF/DZ)	ab öS 4.980.—
Rhodos (Flug, 1 Woche NF/DZ)	ab öS 4.980.—
Teneriffa (Flug plus Appartement)	ab öS 3.980.—
Thailand (Flug 2 Wo. BU/AF)	ab öS 10.950.—
Florida (Flug und Auto)	ab öS 8.990.—
Malediven (Flug, 2 Wo. BU/VP)	ab öS 10.860.—

AUSTRALIEN

Vom 15. Juli 1992
bis 7. August 1992



AYERS ROCK

Ein Land, das es wert ist, um die halbe Erde zu fliegen. Der Sehenswürdigkeiten gibt es genug: Die endlose Wüste im Landesinneren, die dichten Urwälder im tropischen Norden, die Gebirgslandschaften im Südosten, das größte Korallenriff der Erde - das Great Barrier Reef, der weltberühmte Ayers Rock im Herzen Australiens - größter Sandsteinmonolith der Erde und Heiligtum der Aborigines und natürlich die einzigartige Tierwelt.

Wir bieten eine organisierte Tour von Sydney über Canberra - Melbourne - Adelaide - Alice Springs - Ayers Rock - Darwin - Kakadu Nationalpark - Cairns - Great Barrier Reef - Brisbane - Sydney. Eine kombinierte Flug- und Busreise, die Ihnen den Kontinent wie keine andere Reise näherbringt.

Da Sie Lauda-air nach Australien fliegen, gibt es die Möglichkeit zu einem Stop in Bangkok auf dem Rückflug.

Preis: ab Schilling 52.800.— pro Person im Doppelzimmer

Alle weiteren Details und Buchung sofort bei:

BG-REISEN
BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT
HAUPTPLATZ 7 (RATHAUS PARTERRE)
7540 GÜSSING
Tel.: 03322/2598 Fax: 03322/2133

S
Y
D
N
E
Y

